

Sozialräumliche Dynamiken sozialer Ungleichheit

Herbsttagung der Sektion „Soziale Ungleichheit und
Sozialstrukturanalyse“, Oktober 2015

Sebastian Kurtenbach (ZEFIR/Uni Köln)

Jan Üblacker (FWGW/Uni Köln)

1. Motivation und Ziel
2. Gesellschaftliche Ungleichheit
3. These
4. Köln: Eine polarisierte Stadt?
5. Forschungsstand: Gentrification und Armutsgebiete
6. Untersuchungsgebiete
7. Wandel der Gebiete
8. Fazit

- Ungleichheit zeichnet sich vor allem **innerhalb von Städten** ab!
- Herausforderungen für die integrierende Funktion der Städte:
 - Mehrfach **segrierte Gebiete** (Armut, multiethnisch geprägt)
 - Zuwanderung/demographisches Wachstum
 - Wohnungsmärkte unter Druck
 - Verdrängung alteingesessener Bewohnerschaft
 - Abwanderung/demografische Schrumpfung
 - Passive Segregation
- Ziel: Die Prozesse besser verstehen
- Dazu: Zusammenführen der Forschung zu Gentrification und Verarmung von Stadtgebieten

- Ehemalige „Integrationsmaschine“ Stadt: Zusammenwirken von ökonomischen Wachstum und stadtpolitischer Regulierung (Häußermann/Kapphan 2000)
- Deindustrialisierung → Tertiärisierung
 - Einfache vs. komplexe Dienstleistungen
 - Starke Lohnspreizung
 - Seit 2000 nimmt die Einkommensdifferenzierung in Deutschland spürbar zu (Goebel/Kraus 2007; OECD 2011)
 - Die „bürgerliche Mitte“, d. h. die Anteile der Haushalte mit mittlerem Einkommen nehmen ab (Grabka/Frick 2008)
- Je größer die Stadt, desto stärker tritt Polarisierung zutage

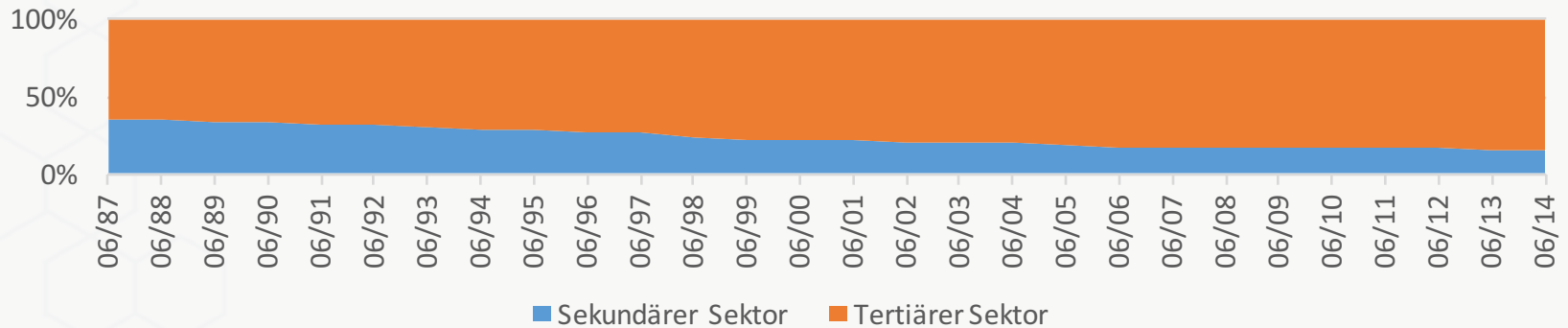
Ungleichheiten erzeugen unter den Stadtteilen „Gewinner“ und „Verlierer“. Gleichzeitig befördern sie damit den sozialen Wandel in den Gebieten (Aufwertung und Abwertung).

Fragestellungen

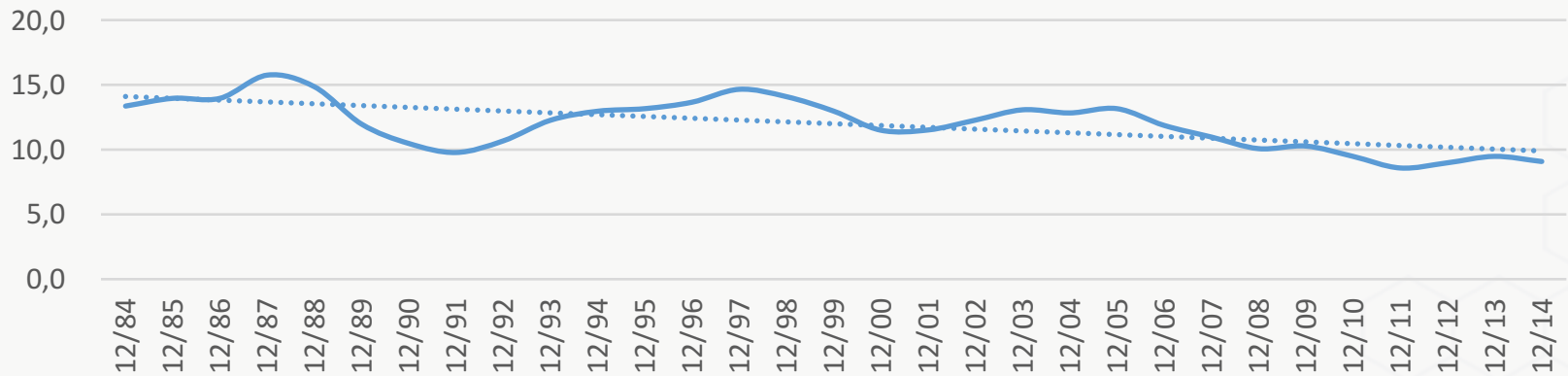
- Was sind die kleinräumigen Dynamiken sozialer Ungleichheit?
 - Wie ungleich sind die Kölner Stadtgebiete und wie hat sich die Ungleichheit entwickelt?
 - Wie unterscheiden sich die „zwei Enden“ im kleinräumigen Vergleich?
 - Sozial?
 - Baulich?
 - Gewerblich?
 - Symbolisch?
- Was sind die Ursachen für diese ungleiche Entwicklung?

Köln: Eine polarisierte Stadt?

Anteil des sekundären- und tertiären Wirtschaftssektor in Köln
(1987 bis 2014)



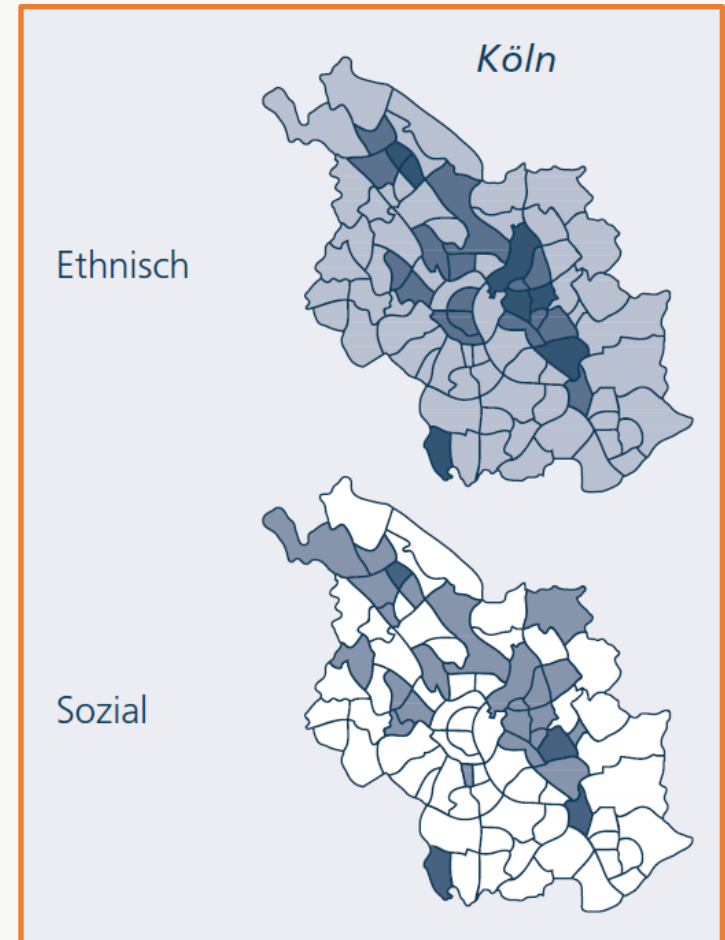
Arbeitslosenquote in Köln (1984 bis 2014)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

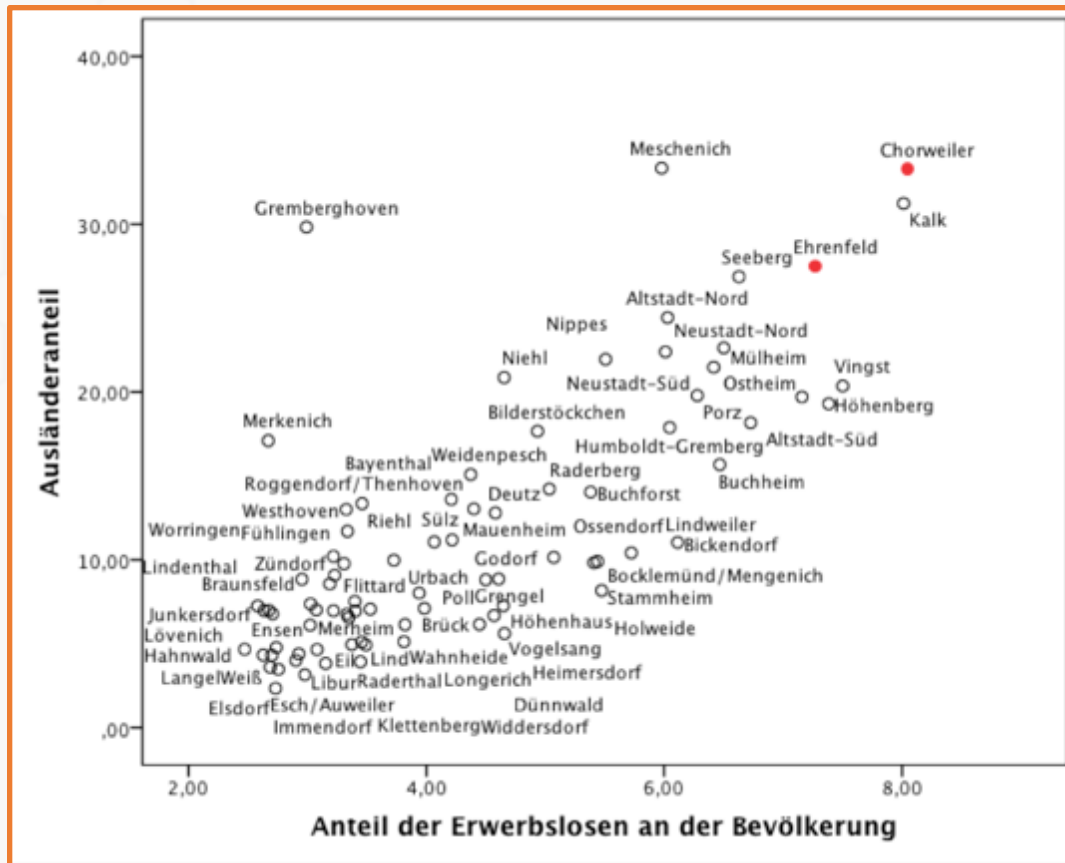
Köln: Eine polarisierte Stadt?

- Dienstleistungs- und Wissenschaftsstandort
- Zuzug von vor allem jungen und gut ausgebildeten Bevölkerungsschichten
- Geschätzte Zunahme der Bevölkerung bis 2030 um 12,8 % auf 1 112 300 Bewohner (IT.NRW)



Quelle: Strohmeier 2006

Entwicklung der 86 Stadtteile

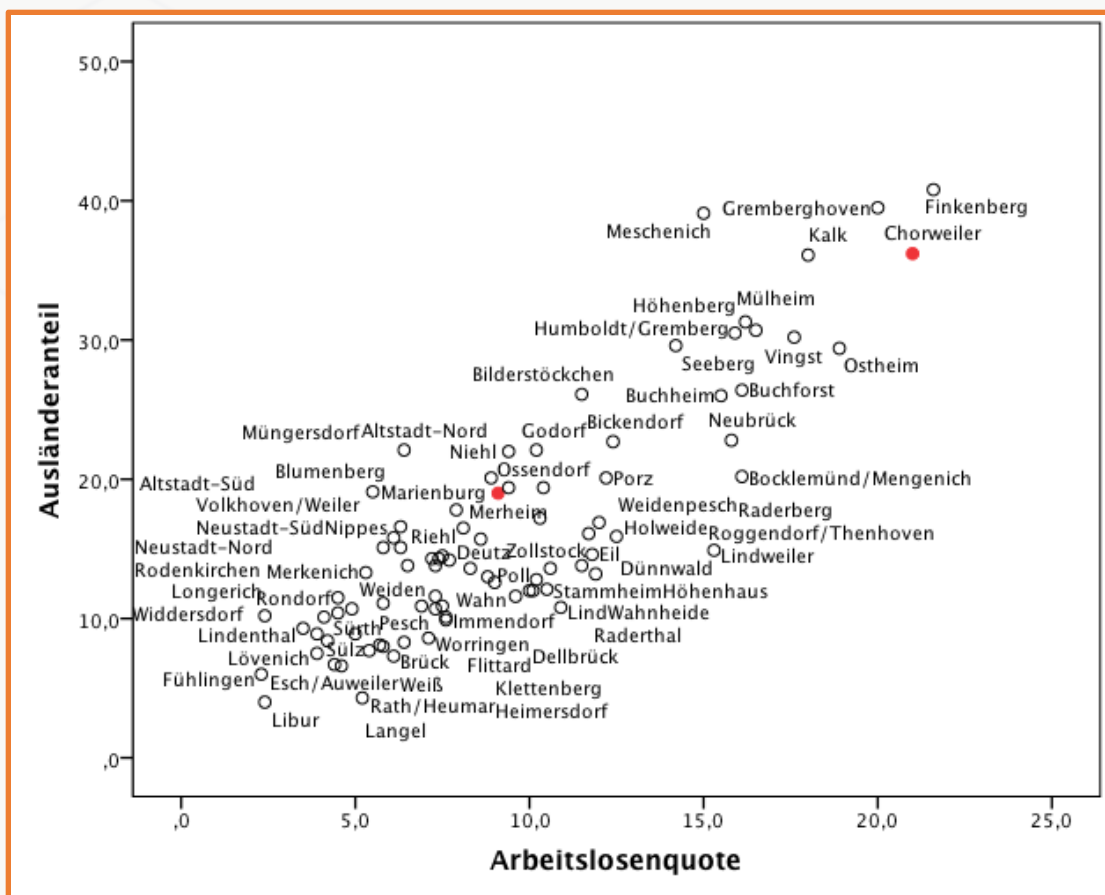


1987

Ehrenfeld und Chorweiler weisen überdurchschnittliche Anteile an Erwerbslosen und ausländischer Bevölkerung auf, zusammen mit einigen anderen, auch innenstadtnahen Gebieten

Quelle: Statistisches Bundesamt

Entwicklung der 86 Stadtteile



2013

Während Ehrenfeld eine relative Verbesserung der sozialen Lage erlebt, bleibt Chorweiler weiterhin in einer „sozialen Schieflage“

Quelle: Stadt Köln

Stand: Gentrification

Alter, Haushaltform, SGBII, Migration, Bildung, Einkommen, Wohndauer, Lebensstile, etc.

Mieten, Sanierungsgrad, Neubau, Ausstattung der Wohnung, Eigentumsstrukturen, Immobilienpreise, Umwandlungen, etc.

- Modelle des Wandels (Theunissen 2000; Daniels 2006) berücksichtigen die **soziale** Dimension, **bauliche** wird
- Ausschließlich Fallanalysen, diese fokussieren die **gewerbliche** und **symbolische** Dimension des Wandels (Küpper 1996; Krajewski 2006; Glatter 2007; Thomas et al. 2008)

- Ausnahme: Holm (2013) und Wang (2014) verwenden Indikatoren auf die gesamte Stadt (Bericht)

- International: Gesamtstädtische Analysen von Gewerbedaten, selten

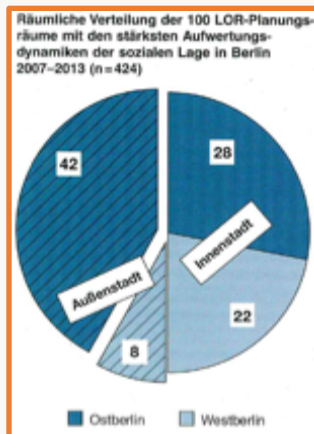
Räumliche Stereotypen, Charakterisierungen, Begriffsübertragungen, Intensität der Berichterstattung, Bewertung etc.

Gewerbe-, angebots- und kundenbezogenen Indikatoren,

- Kategorisierungen des Gewerbes, Statusniederen durch eine statushöhere Umgebung (Friedrichs 1996)

Holm 2013 für Berlin

- 424 Planungsräume, 2007 u. 2013
- Indikatoren: % Arbeitslose, % Existenzsicherung, % Kinderarmut
- Bildung eines Rangindex
- Nicht der Status ist entscheidend, sondern die Dynamik!



Warmelink/Zehner 1996 für Köln

- Alle Kölner Stadtviertel (ca. 300)
- Indikatoren: Familienstatus und Sozialstatus, bestehend aus 35 Variablen zu Alter, Haushaltsstruktur, Bildung, Familienstand.
- Faktoranalyse



Forschungsstand: Armutsgebiete

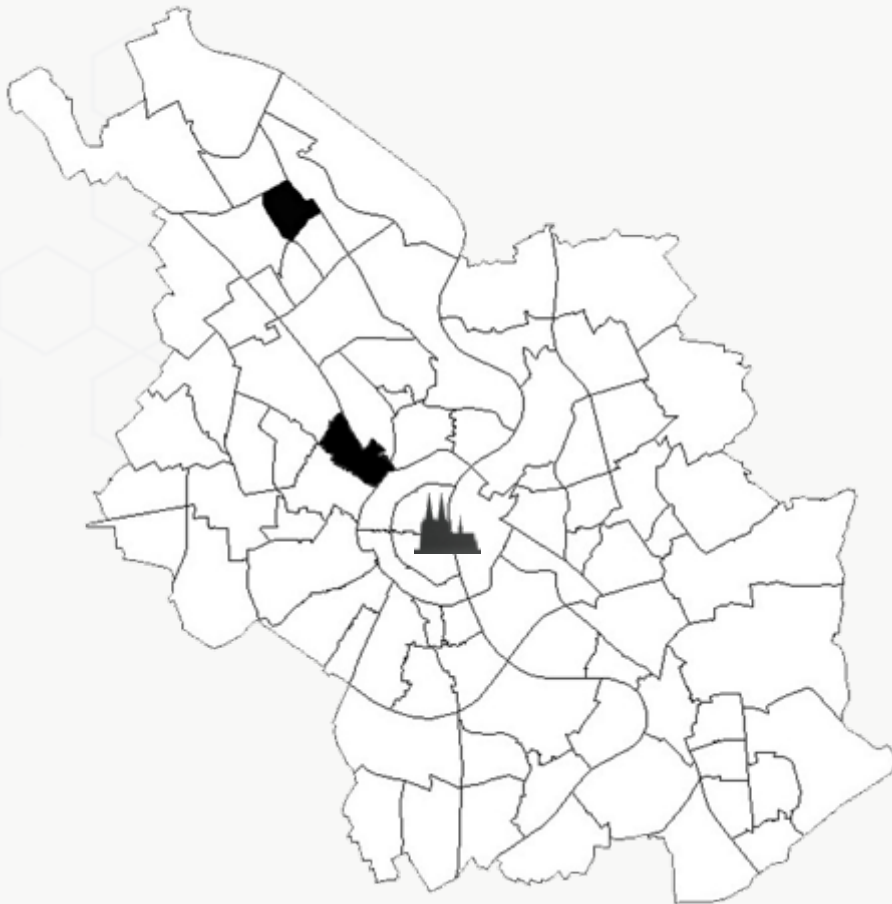
„In jeder Metropole der Ersten Welt sind ein oder mehrere Orte, Viertel oder Ballungen von Sozialwohnungen als städtische Hölle öffentlich bekannt und anerkannt, wo die Gefahr, das Laster und der Verfall zur Ordnung der Dinge gehören“ (Wacquant 2007: 400)

Downgrading (Wacquant 2007): Die andere Seite der Medaille

- Verfestigte territoriale Stigmatisierung
- Entwertung der Zugehörigkeit zur „Arbeiterklasse“
- Gleichzeitige Neoliberalisierung des Wohnungsmarktes
→ *Vom sozialen Wohnungsbaus zum „Konzern Stadt“*
- Verfestigte räumliche Marginalisierung
→ *„Relegationsgebiete“*

Was macht das mit den Nachbarschaften?

- Entsolidarisierung (Strohmeier 2009)
- Verminderte kollektive Wirksamkeit (Sampson/Raudenbush 1999)
- Zunehmende soziale Isolierung (Wilson 1996)
- Kontext- und Nachbarschaftseffekte (Friedrichs 2014; Friedrichs/Blasius 2000)



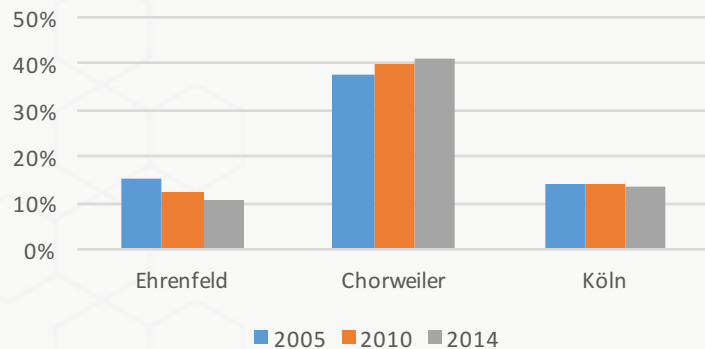
Ehrenfeld

- Gründerzeitliches Arbeiterviertel
- Kleinteilige Mischung aus Wohnen und Gewerbe

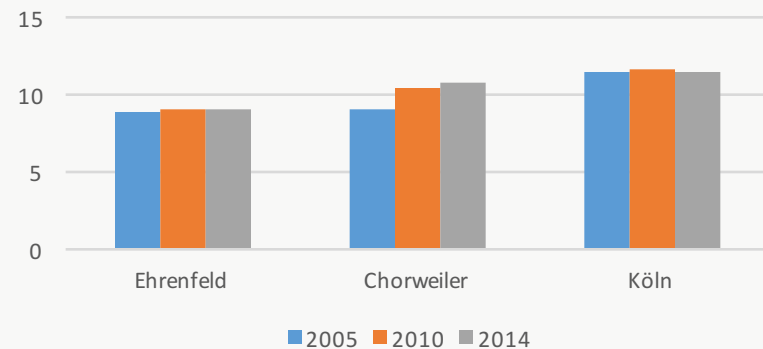
Chorweiler

- Erbaut nach den Idealen der funktionalen Stadt (Charta von Athen) bis ca. 1970
- Räumliche Trennung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit

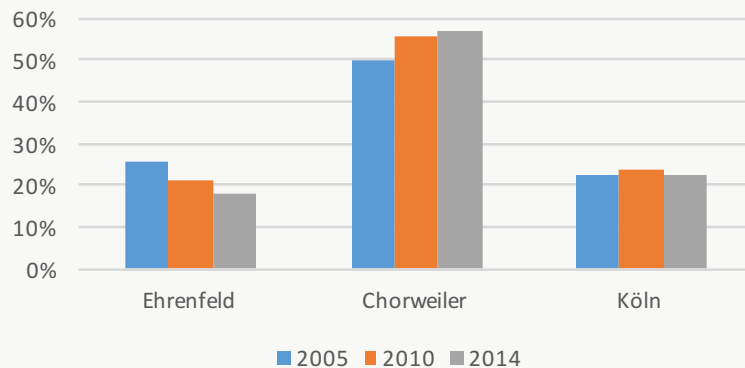
SGBII-Quote



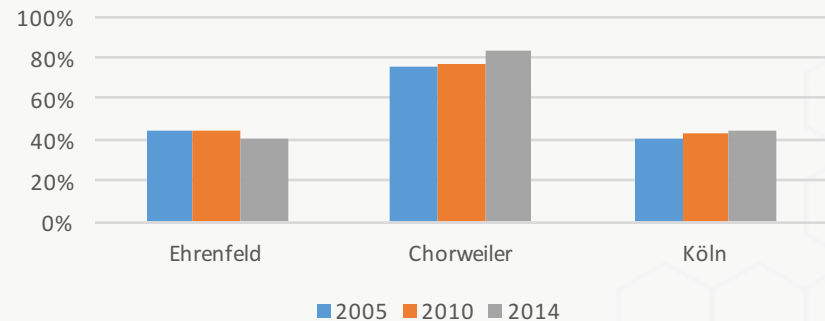
Wohndauer in Jahren



SGBII-Quote der unter 15-Jährigen



Anteil Alleinerziehender Hilfebedürftiger an allen Alleinerziehenden



Ehrenfeld

- Sanierungsgebiet von 1991 – 2009
 - Instandsetzung u. Modernisierung
 - Schließung von Baulücken
 - Verbesserung im Wohnumfeld

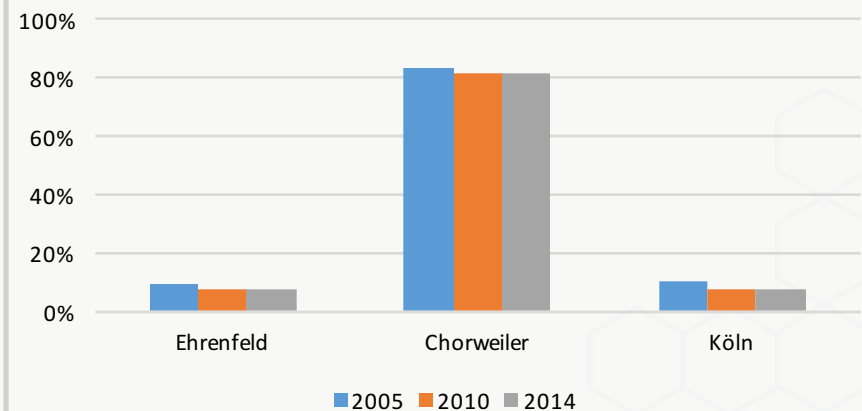
Fertiggestellte Wohneinheiten

	Ehrenfeld	Chorweiler	Köln
2005	121	0	2306
2010	71	0	2746
2014	166	0	3679

Chorweiler

- Sanierungsgebiet 1987 – 2000
 - Nachbesserung von Großsiedlungen
 - Soziale Stadt
 - Verbesserung im Wohnumfeld, Hauseingänge, Spielplätze

Anteil geförderter Wohnraum





Ehrenfeld

- Breites Angebot auf der Hauptgeschäftsstraße
- Aufwertung der Nebenstraßen → mittel- und langfristiger Bedarf, Gastronomie
- Verdrängung ethnischer Infrastruktur
- Gewerbe überwiegend kleinteilig



Chorweiler

- City Center (Kaufkraftmagnet)
- Stagnation, Leerstand, Mindernutzung
- Ethnische Infrastruktur als einzige Konstante
- Wenig kleine Flächen → Funktionstrennung



Ehrenfeld

- Imagewandel: Vom sozialen Brennpunkt zur Etablierung als Kneipenviertel
- Positive Bewertung in den Medien, die sich auf gewerbliche Infrastruktur konzentriert
- Eventisierung: Veranstaltungen von überregionalem Bekanntheitsgrad
- Medienanalyse (2008-2014): 27/62 Artikel, die das Schlagwort „Gentrifizierung/Gentrification“ enthalten, haben einen räumlichen Bezug zu Ehrenfeld

Chorweiler

- Thematisierung: Mangelhafte bauliche Substanz, soziale Probleme, Migration, Armut, Kriminalität
- Entstehung eines territorialen Stigmas, dass sich auf die Bewohner überträgt
- Wandel vom „modernen“ Wohnort zum sozialen Brennpunkt

Bewertung durch Medienberichterstattung



- Soziale Ungleichheit führt **nicht nur zu Abwertung**, sondern bietet die Chance auf Aufwertung
- Ursachen liegen verborgen in dem Zusammenhang zwischen sozialem, baulichem, gewerblichem und symbolischem Wandel
 - Mangelnde Investition führt zu Downgrading (Chorweiler)
 - Städtebauliche Struktur zeichnet den Pfad vor?
 - Flexibilität der gewerblichen Infrastruktur bietet die Voraussetzung für Aufwärtsdynamik (Ehrenfeld)
 - Symbolischer Wandel stark bedingt durch gewerbliche Entwicklung
 - Gewerbliche Stagnation verhindert Imagewandel (Chorweiler)
 - Konzentrierte sozialer Wohnungsbau erzeugt „Brennpunkte“
 - Image führt zu Stigmatisierung der Bewohner (Kontexteffekt)

Einschränkungen

- Rolle des Wohnungsmarktes bleibt (vorerst) nicht erfasst

Kontakt:

Sebastian Kurtenbach

ZEFIR Zentrum für interdisziplinäre
Regionalforschung

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

sebastian.kurtenbach@zefir.rub.de

Jan Üblacker

FWGW Forschungsstelle für
wissenschaftsbasierte gesellschaftliche
Weiterentwicklung

Kronenstraße 62

40217 Düsseldorf

jan.ueblacker@fwgw.org



- Dangschat, J., 1988: Gentrification. Der Wandel innenstadtnaher Wohnviertel. S. 272–292 in: J. Friedrichs (Hrsg.), Soziologische Stadtforschung. Wiesbaden, s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Friedrichs, J., 1996: Gentrification. Forschungsstand und methodologische Probleme. S. 13–40 in: J. Friedrichs & R. Kecskes (Hrsg.), Gentrification. Theorie und Forschungsergebnisse. Wiesbaden, s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Friedrichs, J., 2000: Gentrification. S. 57–66 in: H. Häußermann (Hrsg.), Großstadt. Soziologische Stichworte. Opladen: Leske + Budrich.
- Biedenkopf, K.H., H. Bertram & E. Niejahr (Hrsg.), 2009: Starke Familie. Solidarität, Subsidiarität und kleine Lebenskreise ; Bericht der Kommission "Familie und demographischer Wandel". Stuttgart: Robert-Bosch-Stiftung.
- Friedrichs, J. (Hrsg.), 1988: Soziologische Stadtforschung. Wiesbaden, s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Friedrichs, J., 2014: Kontexteffekte von Wohngebieten. S. 287–316 in: J. Friedrichs & A. Nonnenmacher (Hrsg.), Soziale Kontexte und Soziale Mechanismen. Opladen: Westdt. Verl.
- Friedrichs, J. & J. Blasius, 2000: Leben in benachteiligten Wohngebieten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Friedrichs, J. & R. Kecskes (Hrsg.), 1996: Gentrification. Theorie und Forschungsergebnisse. Wiesbaden, s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Friedrichs, J. & A. Nonnenmacher (Hrsg.), 2014: Soziale Kontexte und Soziale Mechanismen. Opladen: Westdt. Verl.
- Glatzer, J., 2007: Gentrification in Ostdeutschland. Untersucht am Beispiel der Dresdner Äußeren Neustadt. Dresden.
- Goebel, J. & P. Krause, 2007: Gestiegene Einkommensungleichheit in Deutschland. Wirtschaftsdienst 87: 824–832.
- Grabka, M. & J. Frick: Schrumpfende Mittelschicht. Anzeichen einer dauerhaften Polarisierung der verfügbaren Einkommen? Wochenberichte des DIW 10: 101–108.
- Häußermann, H. (Hrsg.), 2000: Großstadt. Soziologische Stichworte. Opladen: Leske + Budrich.
- Häußermann, H. & A. Kapphan, 2002: Berlin: Von der geteilten zur gespaltenen Stadt? Sozialräumlicher Wandel seit 1990. Wiesbaden, s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Holm, A., 2014: Gentrifizierung - mittlerweile ein Mainstreamphänomen? Informationen zur Raumentwicklung: 277–290.
- Krajewski, C., 2006: Urbane Transformationsprozesse in zentrumsnahen Stadtquartieren. Gentrifizierung und innere Differenzierung am Beispiel der Spandauer Vorstadt und der Rosenthaler Vorstadt in Berlin. Univ., Diss.--Münster, 2003. Münster: Inst. für Geographie der Westfälischen Wilhelms-Univ.
- Sampson, R.J. & S.W. Raudenbush, 1999: Systematic Social Observation of Public Spaces. A New Look at Disorder in Urban Neighborhoods. American Journal of Sociology 105: 603–651.
- Strohmeier, K.P., 2009: Die Stadt im Wandel. Wiedergewinnung von Solidarpotential in: K.H. Biedenkopf, H. Bertram & E. Niejahr (Hrsg.), Starke Familie. Solidarität, Subsidiarität und kleine Lebenskreise ; Bericht der Kommission "Familie und demographischer Wandel". Stuttgart: Robert-Bosch-Stiftung.
- Thomas, D., U. Fuhrer & C. Quaiser-Pohl, 2008: Akteure der Gentrification und ihre Ortsbindung. KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 60: 340–367.
- Wacquant, L., 2007: Territoriale Stigmatisierung im Zeitalter fortgeschrittener Marginalität. Das Argument 49: 399–409.
- Warmelink, F. & K. Zehner, 1996: Sozialräumliche Veränderungen in der Großstadt. Eine faktorökologische Untersuchung von Stabilität und Wandel städtischer Quartiere am Beispiel von Köln. S. 41–54 in: J. Friedrichs & R. Kecskes (Hrsg.), Gentrification. Theorie und Forschungsergebnisse. Wiesbaden, s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wilson, W.J., 1997: When work disappears. The world of the new urban poor. New Yor, NY: Vintage Books.